

Zur Weihnachtszeit

Autor(en): **Pestalozzi, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang

Heft 6

20. Dezember 1936

Zur Weihnachtszeit

O Erdenvolk! Wann kommt die Zeit,
Da du erkennst, dass Leid und Not
Und Untergang und Schrei nach Brot
Du selber schürst durch Hass und Streit?

Von altersher schon ward es kund,
Dass in der Liebe höchste Kraft,
Und dass nur Liebe Lösung schafft
Aus Kümmernissen weh und wund.

O Erdenvolk! Wie blind du bist!
Ein Helfer steht am Abgrundrand,
Wann greifst du nach des Retters Hand?
Er harrt, der Herr, er harrt, der Christ,
Des letztes Wort die Liebe ist!

HEINRICH PESTALOZZI, Geleitwort zu seinem Weihnachtsalbum. Worte und Musik von Heinrich Pestalozzi, op. 54. Gebrüder Hug & Co., Zürich.

Trost

Der Arbeitstage gleichgeformte Schar
Reiht sich zum Jahr,
Und Jahre reihen sich zum Leben.
Im Strome unsres Schicksals, unerkant,
Bleibt festes Land,
Was wir von unsrem Besten geben.
Was wir getan im Kreislauf unsrer Pflicht,
Bleibt schönes Licht,
Wenn unsre Tage in den Abend schweben.

Aus «Tag des Lebens», Verse und Gedanken zur Lebensweisheit. Von Franz Carl Endres. Verlag Rascher, Zürich und Leipzig.

Gloria in excelsis Deo! - Legende

Es war in den späten Nachmittagsstunden des Weihnachtstages des Jahres 1117. Schneeflocken fielen sachte auf die Dächer der kleinen Bischofsstadt am Rhein und hüllten alles in ein weihnachtlich weisses Kleid. Die hohe, dunkle Gestalt des ehrwürdigen Pfarrherrn Ezelin trat aus dem Tor und stieg gemächlichen Schrittes den Hügel hinan, der unmittelbar hinter der Stadtmauer emporwuchs. Der kirchliche Dienst war streng in diesen Tagen, wenn es auch grosse Freude zu verkünden gab. Ezelin spürte allmählich die Zahl seiner Jahre. Mochten ihm Altar und Gottesdienst ein Köstliches sein, nicht minder köstlich